

## 51000 - BASA M10 - Kommunikation und Beratung

## 51000 - BASA M10 - Communication and counselling

Allgemeine Informationen	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	51000 - BASA M10
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	KommBerB-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Bischof, Jeannette (jeannette.bischof@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	Bickel, Hardy (hardy.bickel@haw-kiel.de) Prof. Dr. Bischof, Jeannette (jeannette.bischof@haw-kiel.de) Böhm, Ruth (ruth.boehm@haw-kiel.de) Buller-Schunck, Gertrud (gertrud.buller-schunck@haw-kiel.de) Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de) Prof. Dr. Schorn, Ariane (ariane.schorn@haw-kiel.de)
<b>Wird angeboten zum</b>	Sommersemester 2019
<b>Moduldauer</b>	2 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)
Studiengang: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 3 , 4

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können die theoretischen Grundlagen darstellen, die zum Verständnis zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion notwendig sind. Sie können verschiedene Modelle und Theorien, die das manifeste und latente Geschehen in sozialen Interaktionen zwischen Einzelnen sowie in und zwischen Gruppen beleuchten und können diese auf das Feld der Sozialen Arbeit beziehen. Die Studierenden erwerben die für die Beratungsarbeit relevanten Basisqualifikationen; sie können die relevanten Gesprächsführungstechniken einsetzen. Die Studierenden sind in der Lage, reflektiert und gezielt mit dem Medium Beobachtung umzugehen und dieses in der Sozialen Arbeit einzusetzen; sie können Methoden der system- und gruppenbezogenen Diagnostik anwenden. Die Studierenden verfügen über soziale und emotionale Kompetenz sowie die Fähigkeit zur Selbstreflexion.

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	In dem Modul werden sozialpsychologische Grundlagen von Beratung und zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion vermittelt. Die Grundlagen klientenzentrierter Beratung werden als Kernkompetenz anhand von Praxisbeispielen und Rollenspielen eingeübt. Zu den Wahlkursen gehören die Themen Moderation und Präsentation, Diagnostik und Soziale Wahrnehmung, Gruppendynamik I u. II: Soziale und personale Kompetenz I u. II sowie unterschiedliche Einführungen in Beratungsmodelle, u.a. Motivierende Gesprächsführung, Gewaltfreie Kommunikation, Ressourcenorientierte Beratung, Systemische Beratung und Beratung im Kontext Sozialpsychiatrie.
<b>Literatur</b>	Brückner, B. (2011). Der Mensch im sozialen Kontext - Sozialpsychologie. In: D. Wälte; M. Borg-Laufs & B. Brückner (Hrsg). Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer, S. 69-124. Hartung, J. (2011). Sozialpsychologie. (Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3). Kohlhammer. Röhner, J. & Schütz, A. (2016). Psychologie der Kommunikation (Basiswissen Psychologie). 2. Aufl. Springer. Stahl, E. (2017). Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl., Beltz. Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D. D. (2016). Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien. 13., unveränderte Aufl., Hogrefe. Weinberger, S. (2013). Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe (Edition Sozial). 14., überarbeitete Aufl., Beltz-Juventa.

<b>Lehrveranstaltungen</b>
<b>Pflicht-Lehrveranstaltung(en)</b> Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen. <a href="#">5.10.02.0 - Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung - Seite: 7</a> <a href="#">5.10.03.0 - Zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion - Seite: 4</a> <a href="#">5.10.18.0 - Einführung in die Klientenzentrierte Beratung - Seite: 5</a>
<b>Wahl-Lehrveranstaltung(en)</b> Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl. <a href="#">5.10.06.0 - Moderation und Präsentation - Seite: 16</a> <a href="#">5.10.07.0 - Diagnostik und soziale Wahrnehmung - Seite: 13</a> <a href="#">5.10.08.0 - Gruppendynamik I: Soziale und personale Kompetenz I - Seite: 11</a> <a href="#">5.10.09.0 - Gruppendynamik II: Soziale und personale Kompetenz II - Seite: 18</a> <a href="#">5.10.10.0 - Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation - Seite: 20</a> <a href="#">5.10.11.0 - Einführung in die Systemische Beratung - Seite: 8</a> <a href="#">5.10.12.0 - Aufbaukurs Klientenzentrierte Beratung - Seite: 14</a> <a href="#">5.10.13.0 - Psychosoziale Beratung im Kontext sozialpsychiatrischer und angrenzender Handlungsfelder - Seite: 23</a> <a href="#">5.10.15.0 - Einführung in die Ressourcenorientierte Beratung - Seite: 15</a> <a href="#">5.10.16.0 - Interkulturelle Kommunikation - Seite: 22</a> <a href="#">5.10.17.0 - Psychosoziale Diagnostik - Seite: 10</a>

<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Anzahl der SWS</b>	8 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	12,00 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	96 Stunden
<b>Selbststudium</b>	264 Stunden

<b>Modulprüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Keine
<b>51000 - BASA M10 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Prüfungsform: Unbenoteter Leistungsnachweis Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: in 5.10.18.0
<b>51000 - BASA M10 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Prüfungsform: Unbenoteter Leistungsnachweis Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: in Wahlveranstaltung des Moduls
<b>51000 - BASA M10 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Prüfungsform: Unbenoteter Leistungsnachweis Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: in Wahlveranstaltung des Moduls
<b>51000 - BASA M10 - Hausarbeit</b>	Prüfungsform: Hausarbeit Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja Anmerkung: Schreibfrist: 1 Monat Umfang: 15 Seiten Text

# Lehrveranstaltung: Zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion

## Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion Interpersonal communication and interaction
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.03.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Bischoff, Jeannette (jeannette.bischoff@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

## Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden kennen zentrale Erkenntnisse der Psychologie der Kommunikation und Vor- und Nachteile der wichtigsten Kommunikationsmodelle. Sie können Merkmale verbaler, nonverbaler und medienvermittelter Kommunikation benennen und auf Praxiskontexte anwenden. Sie kennen die Rolle und Grundbegriffe psychodynamischer Aspekte in der Interaktion.

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Die Veranstaltung führt in die zentralen Erkenntnisse der Psychologie der Kommunikation ein, die für die Praxis der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik relevant sind. Es werden die wichtigsten Kommunikationsmodelle vermittelt. Neben der Bedeutung von psychodynamischen Aspekten in der Interaktion werden Mittel der verbalen und nonverbalen Kommunikation sowie Merkmale medienvermittelter Kommunikation betrachtet.
<b>Literatur</b>	Röhner, J. & Schütz, A. (2016). Psychologie der Kommunikation (Basiswissen Psychologie). 2. Aufl. Springer. Storch, M. & Tschacher, W. (2014). Embodied Communication. Bern: Huber, S. 7-65. Stemmer-Lück, M. (2012). Beziehungsräume in der Sozialen Arbeit. Psychoanalytische Theorien und ihre Anwendung in der Praxis. 2. aktualisierte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, S. 66-73. Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D. D. (2016). Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien. 13., unveränderte Aufl., Bern: Hogrefe.

## Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	1

## Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Einführung in die Klientenzentrierte Beratung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die Klientenzentrierte Beratung Introduction to client-centered counselling
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.18.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Buller-Schunck, Gertrud (gertrud.buller-schunck@haw-kiel.de) Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de) Prof. Dr. Schorn, Ariane (ariane.schorn@haw-kiel.de) Bickel, Hardy (hardy.bickel@haw-kiel.de) Böhm, Ruth (ruth.boehm@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können die humanistische Grundhaltung des klientenzentrierten Ansatzes und die Bedingungen persönlicher Entwicklung in Beratung und Therapie nach Carl Rogers theoretisch einordnen und auf die Praxis Sozialer Arbeit beziehen. Sie können Empathie, bedingungslose Wertschätzung und Kongruenz definieren, deren Zusammenspiel diskutieren und reflektieren. Sie können grundlegende Gesprächsführungstechniken wie aktives Zuhören, Paraphrasieren, Zusammenfassen, Konkretisieren, Umgang mit Fragen, Eingehen auf Emotionen fallbezogen in konkreten Beratungssituationen einsetzen. Sie kennen die Merkmale von Beziehungsaufbau und Auftragsklärung im Beratungsprozess und können diese gestalten und reflektieren.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung werden Rahmenbedingungen, Möglichkeiten, Ziele und Grenzen der psychosozialen Beratung sowie Basiskompetenzen der psychosozialen Beratungspraxis erarbeitet. Die Studierenden lernen neben einer personenzentrierten Haltung zentrale Gesprächsführungstechniken kennen und wenden diese in Übungssituationen an z.B. Aktives Zuhören, Verbalisieren, Konkretisieren, das Arbeiten mit Fragen. Anhand von Rollenspielen und Gesprächsaufnahmen wird das eigene BeraterInnenverhalten reflektiert und entwickelt.
<b>Literatur</b>	Biermann-Ratjen, E.-M. & Eckert, J. (2017). Gesprächspsychotherapie. Ursprung - Vorgehen - Wirksamkeit. Stuttgart: Kohlhammer. Pauls, H., Stockmann, P. Reicherts, M. (Hg.). (2013). Beratungskompetenzen für die psychosoziale Fallarbeit. Freiburg: Lambertus. Weinberger, S. (2013). Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. Weinheim: Beltz Juventa.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Ja

# Lehrveranstaltung: Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung Social Psychology for Communication and Counselling
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.02.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Bischkopf, Jeannette (jeannette.bischkopf@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen zentrale Modelle und Theorien der Sozialpsychologie aus den Bereichen: soziale Wahrnehmung und Attribution, prosoziales Verhalten, Stereotype und Vorurteile, Gruppenprozesse, sozialer Einfluss sowie Selbst und Identität. Sie können klassische und aktuelle Forschungsergebnisse auf die Kontexte der Sozialen Arbeit und der Erziehung und Bildung im Kindesalter anwenden und Schlussfolgerungen für ihr konkretes praktisches Handeln in Beratungskontexten ableiten.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Sozialpsychologie ist eine Teildisziplin der Psychologie, die sich mit dem menschlichen Denken, Fühlen und Handeln im sozialen Kontext beschäftigt. Sie stellt relevantes Hintergrundwissen für das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik bereit. Sechs ausgewählte Inhalte der sozialpsychologischen Grundlagen- und Anwendungsforschung werden in der Veranstaltung in ihren Bezügen zur Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik vorgestellt, u.a. soziale Wahrnehmung und Attribution, prosoziales Verhalten, Stereotype und Vorurteile, Gruppenprozesse, sozialer Einfluss sowie Selbst und Identität.
<b>Literatur</b>	Brückner, B. (2011). Der Mensch im sozialen Kontext - Sozialpsychologie. In: D. Wälte; M. Borg-Laufs & B. Brückner (Hrsg). Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer, S. 69-124. Hartung, J. (2011). Sozialpsychologie. (Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3). Kohlhammer.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	1

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Einführung in die Systemische Beratung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die Systemische Beratung Introduction to systemic counselling
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.11.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de) Dr. Birnbaum, Anke (anke.birnbaum@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden verfügen über ein Verständnis für die Spezifika systemischer Beratung. Sie verstehen, was systemische Beratung systemisch macht und wodurch diese sich von anderen Formen psychosozialer Beratung unterscheidet. Sie erkennen und wissen um eine Haltung im Sinne systemischer Beratung (erkenntnistheoretisch skeptisch, konstruktivistisch, relativistisch u. dgl.) im Unterschied zu hieraus abzuleitender Praxis (z.B. Mehr-Personen-Settings, oder Techniken wie zirkuläre und paradoxe Fragen, Provokation und Skulpturen).
Aus der sukzessiven Herausbildung einer Haltung im Sinne systemischer Beratung unter Verwendung spezifischer (Frage-) Techniken können die Studierenden im Verlauf der Veranstaltung immer sicherer und erfolgreicher Beratungsgespräche führen. Sie können eine Auftragsklärung im Stile systemischer Beratung sinnvoll und erfolgreich zum Abschluss bringen und beim Erreichen ausgearbeiteter Ziele lösungsorientiert beratend begleiten.
Die Studierenden können selbstständig Beratungsgespräche unter der Verwendung von Prinzipien und Techniken Systemischer Beratung führen und Dritten die Grundlagen Systemischer Beratung erläutern.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theoretische Herleitung Systemischer Beratung</li> <li>- Verdeutlichung der Haltung Systemischer Beratung</li> <li>- theoretische Vertiefung in einzelnen Ansätze Systemischer Beratung (z.B. strategisch, phänomenologisch, narrativ, lösungsfokussiert, konstruktivistisch, hypnosystemisch usw.)</li> <li>- Einführung in Techniken und Methoden Systemischer Beratung (z.B. lösungsorientierte Fragen, zirkuläre Fragen, paradoxe Intervention, Dramatisierungen, Hypothesisieren, RT, Familienbrett, Aufstellungen und Skulpturarbeit usw.)</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Levold, T. & Wirsching, M. (2014). (Hrsg.). Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch. Heidelberg: Carl-Auer. Schlippe, A. v. & Schweitzer, J. (2003). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 10. Auf. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2



Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Ja

## Lehrveranstaltung: Psychosoziale Diagnostik

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Psychosoziale Diagnostik Psychosocial diagnosis
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.17.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden können Entscheidungen auf einer möglichst breiten, sachlichen und sicheren Informations- und Einschätzungsgrundlage treffen. Sie erkennen, wissen und verstehen, wie sie Prozesse psychosozialer Diagnostik bestmöglich realisieren können.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Die Veranstaltung soll sowohl in die Systematik des Fachs Psychosoziale Diagnostik selbst als auch in geeignete diagnostische Methoden und Instrumente einführen, welche dabei helfen, fachspezifische Informationen zu sammeln, auszuwerten und zu interpretieren.
<b>Literatur</b>	Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Zur Einstimmung: Pantucek, P. (2012). Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis sozialer Arbeit. Wien: Böhlau. Gahleitner, S.B.; Hahn, G. & Glemser, R. (2013)(Hrsg.). Psychosoziale Diagnostik. Köln: Psychiatrie-Verlag. Heiner, M. (2004)(Hrsg.). Diagnostik und Diagnosen in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch. Freiburg: Lambertus.

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja
-------------------------------------	----

## Lehrveranstaltung: Gruppendynamik I: Soziale und personale Kompetenz I

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Gruppendynamik I: Soziale und personale Kompetenz I Group dynamics I: social and personal competence I
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.08.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Witzke, Bernd (bernd.witzke@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden können gruppendynamische Prozesse identifizieren und theoretische Modelle auf Praxissituationen anwenden. Sie können zwischenmenschliche Kontakte aufbauen, eigene Anteile (Bewältigungsstile, Menschenbild, Sozialisation, Erwartungen, Einstellungen und Vorannahmen) reflektieren, berufsethische Prinzipien in der professionellen Haltung diskutieren und umsetzen. Die Studierenden können berufliche und persönliche Grenzen erkennen und entsprechend handeln. Sie können eigene Wünsche und Ziele in Bezug auf den Arbeitsprozess formulieren und Strategien des Konfliktmanagements und der Kooperation in sozialen Situationen einsetzen. Sie können die Gruppe als Interaktionskonstellation zum sozialen Lernen und zur Selbstreflexion nutzen und Potenziale der Entwicklung von personaler und sozialer Kompetenz bei sich und anderen erkennen (Selbst- und Fremdwahrnehmung).

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Professionelle Soziale Arbeit erfordert nicht nur fachliches Wissen, sondern auch ein hohes Maß an sozialer und personaler Kompetenz. Hierzu gehören z.B. die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Selbstreflexivität, die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen, aber auch wieder Abstand gewinnen zu können, ein Bewusstsein der eigenen Kompetenzen und Stärken oder auch die Bereitschaft und das Vermögen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Die Veranstaltung Gruppendynamik zielt darauf ab, die genannten Kompetenzen zu stärken und weiter auszubauen. Hierzu werden Übungen angeboten, vor allem aber an berufs- und gruppenbezogenen Fragestellungen gearbeitet, die die TeilnehmerInnen einbringen. Denkbare Themenbereiche sind z.B.: Stärken, Potentiale, Kompetenzen, eigene soziale Rollenangebote, unbewusste Motive der Berufswahl, berufliche Identität und Helfer-Verständnis, offene und verdeckte Ansprüche bei Helfern und Klienten, Identität und Integrität, Gender-Aspekte, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kooperation und Zusammenarbeit. Weiterhin ist die Veranstaltung eine praktische Vertiefung und Ergänzung der Inhalte der Veranstaltung Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung.
<b>Literatur</b>	König, O. & Schattenhofer, K. (2018). Einführung in die Gruppendynamik. 9. Aufl., Carl-Auer. Stahl, E. (2017). Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl., Beltz. Wellhöfer, P. R (2018). Gruppendynamik und soziales Lernen: Theorie und Praxis der Arbeit mit Gruppen. 5. bearb. Aufl. UTB.

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

<b>Sonstiges</b>	
<b>Sonstiges</b>	Eine Übung "Gruppendynamik I u. II: Soziale und personale Kompetenz" (Dozent: Herr Witzke) findet in angemieteten Räumlichkeiten außerhalb der Hochschule statt - in der Regel in Plön. Der Kostenanteil der Studierenden für Übernachtung und Verpflegung liegt bei 60,00.-€ pro Person.)

## Lehrveranstaltung: Diagnostik und soziale Wahrnehmung

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Diagnostik und soziale Wahrnehmung Diagnosis and social perception
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.07.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Finck, Wolfgang (wolfgang.finck@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden kennen die Gesetzmäßigkeiten der sozialen Wahrnehmung. Sie kennen die Auswirkungen der Gesetzmäßigkeiten auf die Selbst- und Fremdeinschätzung und wichtige Attributionsformen.

Sie kennen die wesentlichen Schritte des diagnostischen Prozesses. Sie können am Beispiel eines Befundberichtes zur Feststellung einer Lese-Rechtschreibschwäche die Ergebnisse nachvollziehen und interpretieren. Sie kennen den Aufbau, Einsatz und Kritik weiterer ausgewählter diagnostischer Verfahren.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	In der Übung geht es um die Aneignung psychologischer Erkenntnisse über die soziale Wahrnehmung und deren Beachtung bei der Gestaltung diagnostischer Prozesse. Ein Schwerpunkt bilden die Gesetzmäßigkeiten der sozialen Wahrnehmung und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Fremd- und Selbsteinschätzung. Dabei werden unterschiedliche Attributionen diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Stufen des diagnostischen Prozesses. Dabei werden einzelne Verfahren z. B. der Lerndiagnostik vorgestellt und diskutiert.
<b>Literatur</b>	Hartung, J. (2000): Sozialpsychologie, Stuttgart, Kohlhammer Zimbardo, P. (1995): Psychologie, Berlin, Springer Martin, E./Wawrinowski, U. (1993): Beobachtungslehre, Weinheim, Juventa

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja
-------------------------------------	----

## Lehrveranstaltung: Aufbaukurs Klientenzentrierte Beratung

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Aufbaukurs Klientenzentrierte Beratung Advanced Client-centered counselling
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.12.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden

- können die klientenzentrierte Haltung anderen Menschen erläutern und diese umsetzen
- ihr eigenes Beraterverhalten kritisch reflektieren
- emotionale Zustände im Prozess erkennen und auf diese reagieren
- mit typischen schwierigen Beratungssituationen umgehen
- ihr Verhaltensrepertoire im Beratungsgespräch erweitern

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	In der Übung werden anhand von Rollenspielen und Praxisbeispielen das Gesprächsverhalten und die klientenzentrierte Grundhaltung vertiefend geübt. Themen wie Umgang mit Emotionen, Abgrenzung in Therapie und Beratung, schwierige Beratungssituationen werden anhand von Beispielen aus der Beratungspraxis erarbeitet.
<b>Literatur</b>	Borg-Laufs, M., Gahleitner, S.B. & Hungerige, H. (2012). Schwierige Situationen in Therapie und Beratung mit Kindern und Jugendlichen. Beltz. Noyon, A. & Heidenreich, Th. (2013). Schwierige Situationen in Therapie und Beratung: 30 Probleme und Lösungsvorschläge. Beltz.

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja
-------------------------------------	----

### Sonstiges

<b>Sonstiges</b>	Der vorherige Besuch der Pflichtveranstaltung "Einführung in die Klientenzentrierte Beratung" wird empfohlen.
------------------	---

## Lehrveranstaltung: Einführung in die Ressourcenorientierte Beratung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die Ressourcenorientierte Beratung Introduction into resource-oriented counselling
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.15.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Langosch, Andreas (andreas.langosch@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Ursprünge und theoretische Grundlagen der Ressourcenorientierten Beratung. Sie können Elemente der Ressourcenorientierten Beratung praktisch anwenden und verfügen über eine klare Kommunikation und lebendige, aktive Kontaktgestaltung. Sie können mit schwierigen Gesprächssituationen souverän umgehen und Verantwortlichkeiten im Hilfeprozess klären. Sie können ethische Werte und Ziele, wie z.B. Respekt, Empathie, Empowerment, im (helfenden) Gespräch umsetzen und die Ressourcenorientierte Beratung an spezielle Einsatzgebiete (z.B. Krisenmanagement) und an berufsfeldspezifische Besonderheiten (z.B. Suchtberatung) anpassen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Ressourcenorientierte Beratung befasst sich damit, in oftmals schwierigen Gesprächen und komplexen Problemkonstellationen mittels gezielter Kommunikation konstruktiv und entwicklungsfördernd zu arbeiten. Die hierzu vorgestellte Methode basiert auf dem Resource-Oriented Interviewing, einer besonderen Form der ressourcenorientierten Gesprächsführung, die ursprünglich im Bereich der Suchtkrankenhilfe entstanden ist, und im Bereich der Psychiatrischen Hilfen, der Sozialen Integrationshilfen und im Projektmanagement weiterentwickelt wurde. Die Ressourcenorientierte Beratung enthält Elemente aus dem lösungsfokussierten Ansatz, der Motivierenden Gesprächsführung (Motivational Interviewing) sowie dem Case Management. Darüber hinaus beinhaltet sie einige für die Soziale Arbeit wichtige Aspekte zum Thema Resilienz (psychische Widerstandskraft). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten in diesem Seminar konkretes, praktisches Handwerkszeug, das sie in beruflichen Gesprächen in zahlreichen Bereichen der Sozialen Arbeit sinnvoll anwenden können.
<b>Literatur</b>	Langosch, Andreas: Ressourcenorientierte Beratung und Therapie. München: Ernst Reinhardt Verlag 2015.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Moderation und Präsentation

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Moderation und Präsentation Oral and visual presentation
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.06.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Zussy, Jens (jens.zussy@haw-kiel.de) Schaller, Regina (regina.schaller@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Nach Besuch der Lehrveranstaltung:

- kennen die Studierenden unterschiedliche Methoden, die sie anlassbezogen in Moderationen und Präsentationen einsetzen können.
- können die Studierenden erste Moderationskonzepte planen und durchführen.
- kennen die Studierenden Strategien, um mit schwierigen Situationen in Moderationen und Präsentationen umzugehen.
- können die Studierenden Präsentationen anhand von zentralen Grundsätzen zur Informationsvermittlung strukturieren.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Moderationen werden heute in unterschiedlichem Kontext als Lern-, Arbeits- und Besprechungsform benötigt. Sei es im kleinen Kreis bei Arbeitsbesprechungen oder mithilfe von Großgruppenverfahren zur Anleitung von Veränderungs- und Entwicklungsprozessen in sozialen Systemen. Zur Grundqualifikation aller, die mit Gruppen arbeiten wollen, gehören daher eine professionelle Haltung als Moderator/in und Kenntnis sowie kompetenter Einsatz von Moderationsmethoden und -techniken. In der Lehrveranstaltung wird auf folgende Inhalte eingegangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist eine Moderation?</li> <li>- Rolle der Moderatorin / des Moderators</li> <li>- Moderationsarten</li> <li>- Gestaltung und Aufbau sowie typischer Ablauf einer Moderation und deren Nachbereitung</li> <li>- Moderationstechniken, -werkzeuge und -methoden</li> <li>- Visualisierung in der Moderation</li> <li>- Schwierige Situationen in der Moderation</li> </ul> <p>In der Veranstaltung wechseln sich kurze theoretische Impulse mit praktischen Übungen ab, in denen die Studierenden Gelegenheit erhalten, sich selbst in der Rolle als Moderator oder Moderatorin zu erfahren und ihre Haltung zu reflektieren.</p>
--------------------	--



<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Graeßner, G. (2013). „Moderation – das Lehrbuch: Gruppensteuerung und Prozessbegleitung“, 2. überarbeitete Auflage, Augsburg: Ziel – Zentrum für interdisziplinäres erfahrungsorientiertes Lernen.</li> <li>• Klebert, K., Schrader, E. &amp; W.G. Straub (2006). „Moderations-Methode: Das Standardwerk“, 3. Auflage, Hamburg: Windmühle.</li> <li>• Witte, E.H. (2012). „Gruppen aufgabenzentriert moderieren: Theorie und Praxis“. Göttingen: Hogrefe.</li> </ul>
------------------	---

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Gruppendynamik II: Soziale und personale Kompetenz II

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Gruppendynamik II: Soziale und personale Kompetenz II Group dynamics II: social and personal competence II
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.09.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Witzke, Bernd (bernd.witzke@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden können gruppendynamische Prozesse identifizieren und theoretische Modelle auf Praxissituationen anwenden. Sie können zwischenmenschliche Kontakte aufbauen, eigene Anteile (Bewältigungsstile, Menschenbild, Sozialisation, Erwartungen, Einstellungen und Vorannahmen) reflektieren, berufsethische Prinzipien in der professionellen Haltung diskutieren und umsetzen. Die Studierenden können berufliche und persönliche Grenzen erkennen und entsprechend handeln. Sie können eigene Wünsche und Ziele in Bezug auf den Arbeitsprozess formulieren und Strategien des Konfliktmanagements und der Kooperation in sozialen Situationen einsetzen. Sie können die Gruppe als Interaktionskonstellation zum sozialen Lernen und zur Selbstreflexion nutzen und Potenziale der Entwicklung von personaler und sozialer Kompetenz bei sich und anderen erkennen (Selbst- und Fremdwahrnehmung).

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Professionelle Soziale Arbeit erfordert nicht nur fachliches Wissen, sondern auch ein hohes Maß an sozialer und personaler Kompetenz. Hierzu gehören z.B. die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Selbstreflexivität, die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen, aber auch wieder Abstand gewinnen zu können, ein Bewusstsein der eigenen Kompetenzen und Stärken oder auch die Bereitschaft und das Vermögen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Die Veranstaltung Gruppendynamik zielt darauf ab, die genannten Kompetenzen zu stärken und weiter auszubauen. Hierzu werden Übungen angeboten, vor allem aber an berufs- und gruppenbezogenen Fragestellungen gearbeitet, die die TeilnehmerInnen einbringen. Denkbare Themenbereiche sind z.B.: Stärken, Potentiale, Kompetenzen, eigene soziale Rollenangebote, unbewusste Motive der Berufswahl, berufliche Identität und Helfer-Verständnis, offene und verdeckte Ansprüche bei Helfern und Klienten, Identität und Integrität, Gender-Aspekte, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kooperation und Zusammenarbeit. Weiterhin ist die Veranstaltung eine praktische Vertiefung und Ergänzung der Inhalte der Veranstaltung Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung. Sie findet in direktem Anschluss an die Veranstaltung 5.10.08.0 statt als Blockkurs und vertieft diese.</p>
--------------------	--

<b>Literatur</b>	König, O. & Schattenhofer, K. (2018). Einführung in die Gruppendynamik. 9. Aufl., Carl-Auer. Stahl, E. (2017). Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl., Beltz. Wellhöfer, P. R (2018). Gruppendynamik und soziales Lernen: Theorie und Praxis der Arbeit mit Gruppen. 5. bearb. Aufl. UTB.
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

<b>Sonstiges</b>	
<b>Sonstiges</b>	Eine Übung "Gruppendynamik I u. II: Soziale und personale Kompetenz" (Dozent: Herr Witzke) findet in angemieteten Räumlichkeiten außerhalb der Hochschule statt - in der Regel in Plön. Der Kostenanteil der Studierenden für Übernachtung und Verpflegung liegt bei 60,00.-€ pro Person.)

## Lehrveranstaltung: Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation Introduction to nonviolent communication
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.10.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Kybelka, Jörg (joerg.kybelka@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Teilnehmer sind nach dem Besuch der Veranstaltung in der Lage in den kommunikativen Situationen des beruflichen Alltags

- a. Auch im Konfliktfalle die Empathie für sich und andere aufzubringen, die notwendig ist, um Kommunikationshindernisse zu erkennen und zu beseitigen;
- b. Ihre Klienten mit der „Methode der vier Schritte“ empathisch zu begleiten, so dass diese lebensbereichernde Strategien finden, für sich und andere zu sorgen;
- c. Sich der Techniken aus dem GfK „Werkzeugkoffer“ zu bedienen, die einen einfühlsamen und verbindenden („gewaltfreien“) Zugang zum Klienten schaffen, so dass eine Verhaltensänderung möglich und wahrscheinlich wird.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg (GfK) ist eine der meistgenutzten Grundlagen vieler professioneller Kommunikationen im sozialen Bereich, sei es in Beratung, Coaching oder Mediation. Dabei steht die empathische Verbindung mit sich und dem Gegenüber als Voraussetzung erfolgreicher Kommunikation im Vordergrund: Der Weg ist Einfühlung, das Ziel ist Verbindung. So gesehen ist die GfK mehr eine Haltung als eine Technik, die den Menschen konsequent positiv unterstellt, dass sie zu jedem Zeitpunkt das ihnen Bestmögliche tun, um für sich und andere zu sorgen. Konfliktreiche „trennende“ Kommunikation wird daher als tragischer Ausdruck unerfüllter Bedürfnisse angesehen; tragisch, weil i.d.R. weder der Sprecher seine Ziele (Wertschätzung, Verständnis, Hilfe...) erreicht, noch die Wahrscheinlichkeit steigt, dass der Angesprochene zu ihrer Erreichung beitragen möchte. Die Wandlung zur „verbindenden“ Kommunikation geschieht dadurch, dass durch das Sichtbarmachen der Bedürfnisse der Beteiligten der Raum für Kreativität entsteht, in dem gemeinsam alternative Strategien gefunden werden, die allen dienlich sind. Dafür braucht es Empathie, zunächst für sich und dann für den anderen. Wenn es gelingt eigene oder fremde Kommunikationshindernisse aus dem Weg zu räumen, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass meine interessegeleitete Kommunikation (womöglich im Auftrag einer Institution) bei dem Klienten Gehör findet. Im Seminar lernen wir, diesen Prozess zu initiieren und professionell zu begleiten. Neben der Vermittlung und Demonstration im Plenum ist die Selbsterfahrung und Übung in Zweier- und/oder Kleingruppen ein zentrales Element der Veranstaltung.
--------------------	---

<b>Literatur</b>	<p>Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Junfermann 2016.</p> <p>Rosenberg, Marschall B.: Wie ich dich lieben kann, wenn ich mich selbst liebe: Ein praktischer Ratgeber zu einer neuen Art von Beziehungen. Junfermann 2015.</p>
------------------	---

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Interkulturelle Kommunikation

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Interkulturelle Kommunikation Intercultural communication
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.16.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof.Dr. Polat, Ayca (ayca.polat@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können relevante theoretische Grundlagen interkultureller Kommunikation und Kompetenz wiedergeben und dieses Wissen in Kommunikations- und Beratungskontexten anwenden. Sie verfügen über relevante Haltungs- und Reflexionskompetenzen für die Kommunikation und Kooperation in interkulturellen Beratungskontexten.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen interkultureller Kommunikation und Kompetenz vermittelt. Dabei geht es um die Fragen: Was ist in jeder Kommunikation gleich und wo liegen Unterschiede in der interkulturellen Kommunikation? Welche Rolle spielen Identität, Sprache, Kultur und Machtasymmetrien in interkulturellen Kommunikationsprozessen? Was sind die wichtigsten Herausforderungen für gelingende interkulturelle Kommunikation und welche Kompetenzen sind dafür erforderlich? Neben der Vorstellung verschiedener Modelle und Theorien werden den Studierenden durch Übungen relevante Haltungskompetenzen sowie die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexivität vermittelt.
<b>Literatur</b>	Auernheimer, Georg (Hg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. VS Verlag 2013. Broszinsky-Schwabe, E.: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse – Verständigung. VS Verlag 2011 Sivasailam Thiagarajan, Samuel van den Bergh: Interaktive Trainingsmethoden. Thiagis Aktivitäten für berufliches, interkulturelles und politisches Lernen in Gruppen. Verlag Leske + Budrich 2015.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Psychosoziale Beratung im Kontext sozialpsychiatrischer und angrenzender Handlungsfelder

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Psychosoziale Beratung im Kontext sozialpsychiatrischer und angrenzender Handlungsfelder Psychosocial counselling in the context of social-psychiatric and related fields of action
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.10.13.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Koziolk, Carsten (carsten.koziolk@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden können Beratungskompetenzen in den Kontext sozialpsychiatrischer und angrenzender Handlungsfelder übertragen und in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen und deren Umfeld anwenden. Sie können den klientenzentrierten Zugang zu Klientinnen und Klienten Sozialer Arbeit anpassen an die Herausforderungen des konkreten Arbeitsfeldes.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf praktischen Übungen anhand konkreter Fallbeispiele und reflexiven Rollenspielen. Dabei werden diverse zukünftige Arbeitsfelder betrachtet; mit Fokus auf die Herausforderungen in unterschiedlichen Beratungssituationen und Kontexten. Die Übung lebt durch die aktive Teilnahme der Studierenden. Es besteht die Möglichkeit eigene Praxiserfahrungen einzubringen.
<b>Literatur</b>	Amador, X.F. (2015). Lass mich - mir fehlt nichts!: Ins Gespräch kommen mit psychisch Kranken.Thieme. Bischkopf, J. & Koziolk, C. (2017). Psychosoziale Beratung. In J. Bischkopf u.a.: Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Köln: Psychiatrie Verlag. Dahm, R. & Kunstreich, T. (2013). Ungewissheit und Ohnmacht. Professionelle Beziehungskompetenz in der Sozialen Arbeit. In: P. Gromann, P. (Hg).Schlüsselkompetenzen für die psychiatrische Arbeit. Köln: Psychiatrie Verlag. Sötemann, Ch. (2019).Telefonische Beratung in Krisensituationen: Hintergründe und Interventionen für Psychologen, Berater und Ehrenamtliche. Springer.

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja
-------------------------------------	----